

Landesbester Plattdeutsch-Vorleser

SÜDERHASTEDT

Tjark Holm ist bester Plattdeutsch-Vorleser der Klassenstufe drei und vier im Land. Der Eggstedter, der die Grundschule in Süderhastedt besucht, ist beim Wettbewerb in Neumünster auf Platz 1 gelandet.

Von Michaela Reh

Mehr als 1000 Schüler aus mehr als 200 Schulen haben am 23. Plattdeutschen Schulwettbewerb „Schölers leest Platt“ teilgenommen – 16 von ihnen durften zum Finale nach Neumünster fahren. Einer von ihnen war Tjark Holm. Der Viertklässler, der mit seiner Familie in Eggstedt wohnt, unterhält sich mit seinem Vater hauptsächlich auf Platt, mit seiner Mutter und Schwester Rieke auf Hochdeutsch. Der Junge wächst sozusagen zweisprachig auf. Und das zählt sich aus: Bei „Schölers leest Platt“ hatte der Neunjährige ganz klar die Nase vorn bei den „Kleinen“. Von Lampenfieber keine Spur, als er vor einem großen Publikum einen der plattdeutschen Texte, den der Schleswig-Holsteinische Heimatbund ausgewählt hatte, vorlesen musste.

Tjark Holm hat sich zunächst beim internen Schulwettbewerb, dann im Landesschaftsentscheid (Viertelfinale) und zuletzt im Regionalscheid (Halbfinale) gegen Mitstreiter durchgesetzt und sich fürs Landesfinale qualifiziert. Zur Entscheidung der Jury sagte Volker Holm, Juror und Präsidiumsmitglied des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes: „Wi hebbt dree Grundkriterien. Dat ist de Lesefähigkeit, de Utspraak un dat gestaltene Lesen. Un de, de Lannssie-

ger ward, de kann dat allens dree.“

Ein dickes Lob für Tjark, der ein plattdeutsches Wort seit Neuestem ganz besonders liebt: Besöök. Der Besuch. „Das habe ich so doll geübt, weil das in einer der Geschichten vorkam“, erzählt der Blondschoopf mit einem Strahlen. Die Aussprache sei dabei nicht ohne. Wenn sich Tjark das Wort auf der Zunge zergehen lässt, hört es sich ein bisschen wie Besööjch an. Das, was dabei wie ein j klingt, macht den feinen Unterschied. Jedenfalls für die Kenner des Niederdeutschen. Und ein solcher ist der junge Eggstedter, der sich immer freut, wenn er Plattdeutsch

sprechen kann. „Von meinen Freunden können das aber nur wenige. Auch meine kleine Schwester Rieke ist noch nicht so gut darin.“ Aber die Sechsjährige werde das sicher noch lernen, da ist sich Tjark ganz sicher. „Als ich so alt war wie sie jetzt, war ich auch noch nicht so gut im Platt.“

Übung mache den Meister – und brauche ihre Zeit. „Natürlich steht bei uns zu Hause ein Plattdeutsch-Wörterbuch im Regal“, sagt Tjark. Denn Plattdeutsch zu schreiben, das sei doch eine noch höhere Kunst als das Sprechen.

Vor dem Wettbewerb hat der junge Eggstedter fleißig viele plattdeutsche Texte zu Hause vorgele-

sen. Gelauscht haben immer Vater und Mutter gemeinsam. „Mein Papa ist der Plattdeutsch-Fachmann, das ist klar. Der musste natürlich zuhören.“ Und seine Mutter, die Platt immerhin gut versteht, aber nicht spricht, hat auf die richtige Betonung geachtet. Und darauf, dass der Text lebendig vorgelesen wird, aber nicht zu übertrie-

ben, wie bei einem Theaterspiel. Und es darf keineswegs einstudiert wirken, es muss wirklich abgelesen werden.

Tjark habe seine Sache wirklich gut gemacht, wie Lehrerin Christin Stammerjohann sagt. Sie hat das Projekt „Schölers leest Platt“ an der Geestdörfer Grundschule begleitet und hält viel von dem Wettbewerb zum Erhalt der plattdeutschen Regionalsprache. Leseförderung werde an ihrer Schule ohnehin großgeschrieben. Egal, ob auf Platt oder Hochdeutsch. „Heutzutage lesen viele Schüler ihre Arbeitsblätter nicht mehr ganz korrekt. Das müssen wir immer wieder feststellen. Deshalb ist es wichtig, die Lesekompetenz zu fördern.“

Ihre Schüler seien inzwischen schon so begeistert von den Lese- und Vorlesestunden, dass sie die feste Lesezeit in der Woche inzwischen bereits einfordern.

Tjark Holm ist längst eine richtige Leseratte. „Meine meisten Bücher sind allerdings auf Hochdeutsch geschrieben.“ Da sei die Auswahl einfach größer. Eines seiner Lieblingsschmöker handelt von den Abenteuern der Küstencrew. „Die lese ich abends gemeinsam mit meiner Mutter. Zwei Seiten liest sie, zwei ich. Das macht riesigen Spaß.“

Und was macht er, wenn er mal keine Kinderbücher wälzt? Dann spielt er Schach oder kickt. Oder unterhält sich auf Platt mit seinem Vater.

Hat es auf Platz 1 geschafft beim Vorlesewettbewerb op Platt: Tjark Holm aus Eggstedt. Foto: Reh

